



KONTAKT

Brackwede
Susanne Lahr
(0521) 48955-21
E-Mail: brackwede@nw.de

Senne / Sennestadt
Silke Kröger
(0521) 48955-23
E-Mail: senne@nw.de

**Adventsbasar
im Tierheim**

■ **Sennestadt.** Traditionsgemäß findet ein großer Adventsbasar im Bielefelder Tierheim an der Kampstraße statt. Der Termin ist am Sonntag, 3. Dezember, von 11 bis 17 Uhr.

Den Besuchern werden selbst gemachte Reibekuchen und selbst gebackene Weihnachtskekse angeboten. Im Katzenhaus gibt es hübsche Handarbeiten, im Kleintierhaus neben getrockneten Kräutern und Kleintierzubehör in diesem Jahr erstmals auch eine kleine Wärmestube mit heißen Getränken und kleinen Snacks. Die Rattennothilfe Bielefeld ist mit ihrem sehr informativen Stand zur Rattenhaltung vertreten. Und eine gemütliche Kaffeestube hat ebenfalls geöffnet. Der Erlös des Adventsbasars kommt wie immer direkt den Tieren zugute.

**Tauschbörse für
Damenbekleidung**

■ **Brackwede.** Transition Town Bielefeld und das Begegnungszentrum Brackwede veranstalten am Freitag, 1. Dezember, von 19 bis 21 Uhr zum 21. Mal eine Tauschbörse für Damenbekleidung. Sie findet an der Hauptstraße 50-52 statt. Am Eingang bekommt jeder Wertmarken für seine mitgebrachten Kleidungsstücke, womit aus dem Fundus zurückgetauscht werden kann. Ein Teil der nicht eingetauschten Kleidungsstücke werden karitativen Zwecken zur Verfügung gestellt. Der Eintritt kostet 3 Euro (inklusive alkoholfreiem Sekt).

**Wissen über Kosmos
wächst rasant**

■ **Brackwede.** „Neues aus dem Universum“ ist der Vortrag überschrieben, der in der monatlichen Reihe an der Sternwarte am Brackweder Gymnasium stattfindet. Michael Hellriegel referiert 90 Minuten mit faszinierenden Bildern über neue Erkenntnisse über das Weltall. Los geht es am Freitag, 1. Dezember, ab 20 Uhr. Eingang zur Sternwarte über den Südflügel des Gymnasiums. Weitere Infos: www.sternwarte-bwg.de

**Pferdekampweg
wird gesperrt**

■ **Senne (bi).** Wegen Baumschnittarbeiten wird am Donnerstag, 30. November, die Straße „Pferdekampweg“ in Höhe der Hausnummer 23 voll gesperrt. Fußgänger können die Arbeitsstelle passieren.



Erwischt: Die Schülerinnen und die Kadetten haben die Direktorin (Cornelia Holtmann) und den General (Rudi Harazim) beim Flirten erwischt. Sie freuen sich und machen ein großes Spektakel. Beim großen Ballettabend der Tanzschule Felicitas Grell begeisterten 70 Mädchen ab vier Jahren, Jugendliche und junge Erwachsene die rund 400 Besucher in der Aula der Realschule. FOTO: SYBILLE KEMNA

Grazile Leichtigkeit

Ballettabend: 70 Tänzerinnen zeigen die Bandbreite vom klassischen bis zum modernen Tanz. Felicitas Grell hat alles choreographiert und einstudiert

Von Sibylle Kemna

■ **Brackwede.** Einen klassischen und einen modernen Teil hatte der Ballettabend von 70 Schülerinnen der Ballettschule Felicitas Grell, der am Sonntagabend 400 Zuschauer begeisterte. Hinter der Kulisse wirkten zahlreiche Helfer mit, um die Inszenierung möglichst perfekt zu machen. Das Strahlen der Mädchen war ihr Lohn.

Im einstündigen Handlungsballett „Kadettenball“ von Ivo Psota nach Musik von Johann Strauß ist nicht nur tänzerisches Können gefragt, sondern auch schauspielerisches Talent und Mut zur Darstellung vor großem Publikum. Den haben sie allesamt, wenn auch die Kleinen sehr aufgeregt sind. Strahlende Primaballerinen mit elegantem und grazilem Spitzentanz sind Helene Busuluk, Dorothea Nierle, Laura Raabe und Saskia Schicht.

Die Balletteusen spielen die Schülerinnen eines Wiener Mädchenpensionats, die sich aufgeregt auf einen Ball für die Kadetten der benachbarten Militärakademie vorbereiten. Als diese eintreffen (alle männlichen Rollen sind auch von jungen Frauen besetzt), ist



Kopfhäuben und Schürzen: Durch sie können die Mädchen ganz in ihre Rolle reinschlüpfen. FOTO: SYBILLE KEMNA

die Stimmung steif und zurückhaltend, bis ein junger Mann das Eis bricht. Vom Flirten angesteckt wird auch der General, der mit der Direktorin (Cornelia Holtmann) anbändelt. Er wird gespielt von Rudi Harazim, der am Rande verrät, dass er als Jugendlicher im polnischen Gliwice eine professionelle Ballettausbildung durchlaufen hat.

Die älteren Mädchen zeigen beachtliche tänzerische Leistungen, ihre Choreographien sind anspruchsvoll und werden sehr souverän und gekonnt dargeboten. Aber auch die Jüngeren beweisen ihr Können. Stolz treffen sie in der Pause kurz auf ihre Angehörigen, bevor sie sich auf den zweiten Teil vorbereiten, eine Tanzshow unter dem Thema „Hits, Hits, Hits“, die von Susanne Mewes präsentiert wird.

Den Auftakt machen die „Crazy Ladies“ vom Brackweder Karnevalsverein, die als Stars verkleidet zu Playback-Musik auftreten. Besonders viel Applaus erhalten Beate Frische (Madonna), Ute Naumann (Udo Lindenberg) und Carola Fechner (Herbert Grönemeier).

Dann gehört die Bühne wieder den Tänzerinnen, die nun zeigen, dass sie auch Modern Dance drauf haben und in schönen Kostümen ausdrucksstarke Tänze vorführen.



MEHR FOTOS

www.nw.de/bielefeld

ren. Die Kleinen als springende Mickey Mäuse und Blumen, die von der Biene Maja (Helene Busuluk) besucht werden, die Großen als glamouröse Bond-Girls, High-School-Tänzerinnen, Mary Poppins oder Barbie Girls. Zum Finale tanzt das ganze Ensemble auf der Bühne und Felicitas Grell erntet als Lehrerin und Choreographin den Dank und Beifall aller.

Im Wechsel

◆ Der große Ballettabend findet jedes Jahr im Wechsel an den Standorten der Ballettschulen von Felicitas Grell in Brackwede und in Lage statt.

◆ So kommen die Brackweder alle zwei Jahre in den Genuss der großen Aufführung, bei der auch die kleinsten Balletteusen mitmachen.

**Karnevalsclub Windflöte
löst sich definitiv auf**

Letzte Mitgliederversammlung: Da kein neuer Vorstand gefunden wurde, ist das Ende da

■ **Windflöte (ckr).** Nach gut fünfzehn Jahren mit bunten Umzügen am Rosenmontag und Ständen auf dem Sennefest und Bauernmarkt bei Steinkröger wird sich der Karnevalsclub Windflöte nun auflösen. Da auch am Sonntagabend niemand gefunden wurde, der den Vorstand übernehmen möchte, beschlossen die zwölf Anwesenden der etwa 70 Vereinsmitglieder einstimmig das Ende.

„Alle finden es schade, sind aber der Ansicht, dass es so das Beste sei“, berichtet Christina Brinkmann, kommissarische erste Vorsitzende des Vereins, von der Stimmung unter den Mitgliedern. Die beiden Anwärter, die sich im August Bedenkzeit erbeten hatten, um zu entscheiden, ob sie das Amt übernehmen wollen, hatten sich entschieden, doch nicht zu kandidieren.



Bedauert das Aus: Christina Brinkmann, kommissarische Vorsitzende des Karnevalsclubs Windflöte. FOTO: SARAH JONEK

„In der Folge passt kein Feuerwehrauto mehr durch die Lücke, und wir hätten uns einen neuen Platz suchen müssen“, so Brinkmann.

**Bielefeld verliert
damit seinen einzigen
Straßenkarneval**

Christina Brinkmann und ihr Mann Georg Aberfeld, die nun drei Jahre lang Vorsitzende waren, wollen aus beruflichen Gründen nicht weitermachen. Außerdem sei aus dem Verein zu wenig Unterstützung gekommen, meint Christina Brinkmann. „Wenn man auf den Festen nur noch mit Familienmitgliedern steht – so funktioniert kein Verein.“

Hinzu käme, dass die Organisation des Umzuges immer aufwendiger geworden sei. Die Auflagen der Stadt seien immer mehr geworden, die Anträge komplizierter, und zuletzt sei ein Tor auf dem Versammlungsplatz des Umzugs vor der Grundschule Windflöte umgesetzt worden.

Wie genau die Auflösung vonstatten gehen wird, muss jetzt mit einem Notar besprochen werden. Fest steht aber schon, dass das Geld, das nach der Verteilung und dem Verkauf des Vereinsbesitzes übrig bleibt, an die offene Ganztagschule (OGS) der Bahnhofschule gehen soll. „Die Kitas und Schulen in der Windflöte haben sich immer mehr rausgezogen, aber die OGS war bis zuletzt immer aktiv mit dabei“, erklärt Brinkmann. Das solle jetzt mit der Spende gewürdigt werden.

„Ich bin da immer mitgelaufen und weiß nicht, wie das nächstes Jahr ohne Rosenmontagsumzug sein wird. Im Moment realisiert man das noch nicht so richtig“, erzählt Brinkmann, die den Verein schon von Kindesbeinen an kennt. Vor allem für die Windflöte sei es schade – der Umzug sei schließlich auch ein Aushängeschild gewesen.



Beim Rentnertreffen: Ernst Bodendorfer (v. l.), Norbert Eschengerd, Hans-Dieter Ishorst, Sonja Mattheß, Klaus-Dieter Tweer, Edith Brück-Brunn, Klaus Dieter Hain, Ellen Brindöpke und Reinhard Tweer. FOTO: JUDITH GLADOW

**Wiedersehen mit den
Kollegen von früher**

Firma Tweer: 63 ehemalige Mitarbeiter kommen zum Rentnertreffen in die Gießerei

■ **Sennestadt (jgl).** Die Wiedersehensfreude war groß. Die 63 ehemaligen Mitarbeiter der Firma Reinhard Tweer, die zum Rentnertreffen gekommen waren, hatten sich zuletzt 2010 in größerem Rahmen getroffen. Damals waren sie zur Feier des 200-jährigen Bestehens gekommen. Anlässlich des Treffens konnten sie einen Rundgang durch die Firma machen, ihre ehemaligen Arbeitsplätze besichtigen und im Anschluss bei Kaffee und Kuchen Erinnerungen austauschen.

„Hier sind heute mehr als 2.000 Jahre Betriebszugehörigkeit versammelt“, sagte Geschäftsführer Reinhard Tweer

bei seiner Begrüßung in der Betriebskantine. Im Durchschnitt seien die anwesenden Rentner 31,9 Jahre bei der Firma beschäftigt gewesen.

Besonders hervor hob der Geschäftsführer unter anderem die Anwesenheit von Ernst Bodendorfer, der mit seinen 93 Jahren der Älteste beim Treffen war. Außerdem erwähnte er diejenigen, die besonders lange im Betrieb tätig waren: Edith Brück-Bunn (36 Jahre), Ellen Brindöpke (34 Jahre) sowie Sonja Mattheß (29 Jahre), Klaus-Dieter Tweer (54 Jahre), Klaus Dieter Hain (50 Jahre), Norbert Eschengerd (48 Jahre) und Hans-Dieter Ishorst (48 Jahre).

Ummelner wünschen sich Gemeinschaft

Bürgerdialog: Rund 70 Menschen diskutieren im Casino der Firma Goldbeck darüber, wie sie in ihrem Stadtteil leben wollen. Wichtig ist ihnen vor allem, Orte für Begegnungen zu schaffen

■ **Ummeln (jgl).** Bessere Anbindung, ein echtes Ortszentrum, mehr Kitas – das sind einige der Schlagworte, die die Teilnehmer beim ersten Bürgerdialog im Casino der Firma Goldbeck auf die mit Papier ausgelegten Tische schrieben. Das Quartiersbüro der Arbeiterwohlfahrt (AWO) hatte schon im Vorfeld überall im Ort Anregungen dafür gesammelt. Rund 70 Ummelner diskutierten miteinander, machten Vorschläge, ergänzten, hörten einander zu. Dabei herausgekommen ist – in verschiedenen Ausprägungen – der Wunsch, die Gemeinschaft zu stärken, das Miteinander zu gestalten und Teilhabe daran zu ermöglichen.

„Vor zwei Jahren sind mehr als 500 Menschen neu dazugekommen. Das hat in Ummeln etwas verändert“, sagt Sozialdezernent Ingo Nürnberger, der die Teilnehmer be-

grüßte und später auch mitdiskutierte. Er sprach damit natürlich das Quartier an der Zedernstraße an. Auch von dort war eine Gruppe mit dabei, zwei Übersetzer sorgten für eine reibungslose Verständigung. Ebenfalls mit dabei waren Bezirksbürgermeisterin Regina Kopp-Herr, die selbst in Ummeln lebt, und Oliver

Klingelberg, Sozialmanager der Bielefelder Wohnungsgesellschaft BGW, die das Zedernquartier zusammen mit der AWO betreut.

„Es geht darum, aufeinander zuzugehen“, sagte Stefan Zollondz, der gemeinsam mit Quartiersarbeiterin Imke Meyer durch den Abend führte. Inklusion, nicht Integra-

tion solle am Ende das Ergebnis sein. Die Themenblöcke Arbeit, Verkehr, Wohnen, Kultur, Bildung, Freizeit und Begegnung waren gut gewählt, viele der Vorschläge bewegten sich in diesen Bereichen. Nach den Wünschen der Ummelner sollen die Vereine gestärkt, Infrastrukturen wie die Turnhalle erneuert und wieder ein Kulturkreis gegründet werden. Und auch die Teilnehmer aus dem Quartier Zedernstraße wünschten sich vor allem viel Begegnung im Ort, um die Sprache besser zu lernen und so noch mehr Kontakte knüpfen zu können. „Und alle haben sich gewünscht, dass der Dialog fortgesetzt wird“, sagte Meyer.

Die Ergebnisse werden beim Ummelner Weihnachtsmarkt am zweiten Adventswochenende, 9. und 10. Dezember, am Stand der AWO präsentiert und sind nachzulesen unter: quartier-zedernstrasse.de



Im Casino: Imke Meyer, Stefan Zollondz, Ingo Nürnberger, Regina Kopp-Herr und Ortwin Goldbeck. FOTO: JUDITH GLADOW